

Richtlinien für das Abfassen wissenschaftlicher Arbeiten

1. Grundsätzliche Hinweise

Schreiben Sie Ihre Arbeit so, dass ein Student der Volkswirtschaftslehre, der im Studium ähnlich weit fortgeschritten ist wie Sie, die Arbeit verstehen kann, ohne die in der Arbeit verwendete Literatur selbst lesen zu müssen.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass Sie die Gedanken und Ergebnisse der verwendeten Literatur intuitiv verständlich, anschaulich und logisch stringent darstellen können. Ausdrücklich raten wir Ihnen davon ab, über etwas zu schreiben, was Sie nicht selbst wirklich durchdrungen und verstanden haben.

2. Formalitäten

- Umfang einer Seminararbeit: 5.000 – 7.000 Wörter (ca 15-20 Seiten reiner Text)
- Umfang einer Bachelorarbeit: 8.000 – 10.000 Wörter (ca 25-30 Seiten reiner Text)
- Umfang einer Masterarbeit: 12.000 – 18.000 Wörter (ca 40-55 Seiten reiner Text)
- Der Seitenumfang beinhaltet Überschriften und Fußnoten. Titelseite, Inhaltsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Tabellen und Abbildungen im Fließtext, Literaturverzeichnis, Anhang und Affidavit fallen hingegen nicht unter diesen Seitenumfang.
- Schriftart und -größe: „Times New Roman“ 12pt
(Überschriften und Fußnoten fallen nicht unter diese Regelung)
- Zeilenabstand: 1,5
- Seitenränder: oben 2,5cm; unten 2,0cm; rechts 2,5cm; links mindestens 2,5cm und entsprechend größer, wenn die Arbeit gebunden wird
- Seitenzahlen am Seitenende (zentriert oder rechtsbündig)
- Die Nummerierung der Seiten beginnt auf der ersten Seite nach dem Inhaltsverzeichnis. Verwenden Sie für das Abkürzungs-, Tabellen- und Abbildungsverzeichnis römische Zahlen. Greifen Sie im Fließtext auf arabische Zahlen zurück.

- Die Arbeit sollte doppelseitig gedruckt werden.

Alle Haus- und Seminararbeiten sind als Papiervorlage geklammert und gelocht bei Bianca Bittner (WiWi R 205) einzureichen sowie als E-Mail-Attachment im PDF-Format an bianca.bittner@uni-passau.de zu schicken.

Für Bachelor- und Masterarbeiten gelten die Vorgaben des Prüfungsamtes Ihres Studiengangs.

3. Elemente und Reihenfolge einer wissenschaftlichen Arbeit

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- ggf. Abkürzungsverzeichnis
- ggf. Abbildungsverzeichnis
- ggf. Tabellenverzeichnis
- Text
- Literaturverzeichnis
- ggf. Anhang
- Eidesstattliche Erklärung

4. Gestaltung des Titelblattes

- Hochschule, Fachbereich und Lehrstuhl, an dem die Arbeit eingereicht wird
- Titel der Arbeit
- Art der Arbeit (Seminararbeit, Bachelorarbeit, Masterarbeit, Diplomarbeit)
- Name der Veranstaltung
- Name des Betreuenden
- Name des Verfassers
- Adresse des Verfassers
- Studiengang und Matrikelnummer des Verfassers
- Datum der Abgabe

5. Gestaltung des Inhaltsverzeichnisses

Alle Abschnitte nach dem Inhaltsverzeichnis müssen in diesem aufgelistet werden. Das Inhaltsverzeichnis ist nach dem Dezimalklassifizierungssystem mit maximal drei Ebenen zu erstellen. Die erste Ebene ist hierbei einstellig, die zweite Ebene zweistellig und die dritte Ebene dreistellig. Die Ziffern sind durch Punkte zu trennen. Nach der letzten Ziffer wird kein Punkt gesetzt.

Überschriften des Inhaltsverzeichnisses müssen mit denen des Textes übereinstimmen. Die Überschriften einzelner Gliederungspunkte sollen sich weder mit dem Gesamthema der Arbeit noch mit Überschriften von Unterpunkten decken. Die entsprechenden Seitenzahlen müssen rechtsbündig angegeben werden.

Beispiel:

Abbildungsverzeichnis.....	i
Tabellenverzeichnis	ii
1. Einleitung.....	1
2. Theoretischer Hintergrund.....	3
2.1	3
2.2	6
3.	9

6. Gestaltung des Abkürzungsverzeichnisses

Die Verwendung von Abkürzungen sollte nicht übertrieben werden, um den Text verständlich und gut lesbar zu halten. Insbesondere sollte der Gebrauch von eigenständig eingeführten Abkürzungen auf ein Mindestmaß begrenzt bleiben.

In einem dem eigentlichen Text vorangestellten Abkürzungsverzeichnis (siehe „3. Elemente und Reihenfolge einer wissenschaftlichen Arbeit“) sind sämtliche Abkürzungen zu erläutern, die nicht in der jeweils neuesten Auflage des Dudens aufgeführt sind. Die Erklärung von Parametern eines theoretischen Modells oder die Variablen einer ökonometrischen Schätzgleichung sind nicht im Abkürzungsverzeichnis anzugeben, sondern an der relevanten Stelle im Fließtext zu erläutern.

Wird eine Abkürzung zum ersten Mal im Fließtext verwendet, sollte sie in Klammern hinter dem entsprechenden Wort/Ausdruck aufgeführt werden. Danach sollte nur noch die Abkürzung verwendet werden. Möchten Sie z.B. United States of America abkürzen, sollte Sie bei der ersten Verwendung im Text *United States of America (USA)* schreiben, im darauffolgenden Text nur noch *USA*.

7. Gestaltung des Tabellen- und Abbildungsverzeichnisses

Wenn Sie mehrere Tabellen und Abbildungen verwenden, listen Sie diese in einem Tabellenverzeichnis und einem Abbildungsverzeichnis auf, die dem eigentlichen Text vorangestellt sind (vergleiche „3. Elemente und Reihenfolge einer wissenschaftlichen Arbeit“). Für das Tabellenverzeichnis verwenden Sie - genauso wie für das Abbildungsverzeichnis - eine eigene Seite. Die Tabellen und Abbildungen sind mit dem gleichen Titel aufzuführen, den Sie auch im Text verwenden. Zusätzlich ist rechtsbündig die entsprechende Seitenzahl anzugeben.

Nur wenn Sie sehr (!) wenige Tabellen und Abbildungen verwenden, können sie ein gemeinsames Verzeichnis an Stelle der zwei separaten Verzeichnisse einführen. Benennen Sie diesen Abschnitt „Darstellungsverzeichnis“.

8. Abbildungen und Tabellen im Fließtext und im Anhang

Sie können Abbildungen und Tabellen verwenden, um Forschungsergebnisse anschaulicher darzustellen. Jedoch sollten nur relevante Tabellen und Abbildungen aufgenommen werden. Diese müssen dann eingängig im Fließtext beschrieben werden. Abbildungen und Tabellen müssen immer mit einer Überschrift und einer Quellenangabe versehen werden. Darstellungen ohne jegliche Erklärungen enthalten keinen Mehrwert.

Abbildungen und Tabellen, die zwar inhaltlich interessant sind, jedoch nicht zwingend für das Verständnis des Textes notwendig sind, können im Anhang aufgeführt werden. Beachten Sie auch hierbei, dass diese nicht ohne jegliche Erklärung in den Anhang gesetzt werden dürfen; Sie sollten in jedem Fall darstellen, warum diese Abbildungen oder Tabellen relevant sind. Beachten Sie, dass Abbildungen und Tabellen im Anhang eine Ausnahme darstellen sollten.

9. Gleichungen im Fließtext

Mathematik um der Mathematik Willen ist in einem ökonomischen Aufsatz nicht angebracht. Natürlich können Sie jedoch auf Gleichungen aus formalen Modellen zurückgreifen um Ihre ökonomische Argumentation zu veranschaulichen. Beachten Sie stets, Variablen, Parameter und einzelne Rechenschritte verständlich und intuitiv zu beschreiben.

10. Zitate

Achten Sie darauf, dass über die komplette Arbeit hinweg stets nachvollziehbar ist, welche Annahmen, Gedankengänge, Ergebnisse etc. von wem stammen, indem Sie sinngemäße Zitate verwenden. Ein Unterlassen korrekter Zitation führt dazu, dass Sie implizit so tun, als wären die Argumente und Ergebnisse anderer Autoren Ihre eigenen. Dies ist als Diebstahl geistigen Eigentums zu sehen. Alle Seminar- und Abschlussarbeiten, die am Lehrstuhl eingereicht werden, werden mit Hilfe eines automatischen Suchalgorithmus auf Plagiat geprüft.

Generell sollten Sie bei der Wiedergabe fremder Gedanken und Ergebnisse sinngemäße Zitate und nur im Ausnahmefall wörtliche (direkte) Zitate verwenden. Denken Sie immer darüber nach, ob ein direktes Zitat wirklich notwendig ist, oder ob Sie die entsprechende Aussage auch in eigenen Worten wiedergeben können.

Für sinngemäße Zitate verwenden Sie bitte ein Autor-Jahr System (z.B. Harvard-Stil). Dies bedeutet, dass Sie entweder Autor und Jahr in Klammern setzen, oder den Autor in den Fließtext schreiben und das Jahr in Klammern. Ein entsprechendes Beispiel: Die Einführung eines Mindestlohns erhöht die Reservationslöhne (Falk et al., 2006). Falk et al. (2006) kommen zu dem Ergebnis, dass die Einführung eines Mindestlohns die Reservationslöhne erhöht.

Verweist man auf eine gemeinsame Arbeit von zwei oder drei Autoren, so sind alle Autoren anzugeben, z.B. (Bauernschuster und Schlotter, 2015) oder (Bauernschuster, Falck und Wößmann, 2014). Ab einem Team von vier Autoren ist nur der auf dem Paper an erster Stelle stehende Autor anzugeben - gefolgt von et al., z.B.

(Bauernschuster et al., 2010). Achten Sie jedoch darauf, dass Sie im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit die Namen aller Autoren aufführen müssen!

Seitenzahlen sind beim Zitieren von Büchern stets anzugeben, z.B. (Angrist und Pischke, 2009, S.231). Werden Artikel aus wissenschaftlichen Zeitschriften zitiert, so kann auf Seitenangaben verzichtet werden.

Falls Sie (in Ausnahmefällen) wörtlich zitieren (direktes Zitat), werden die zitierten Aussagen/Teile eines Satzes in doppelte Anführungsstriche „ „ gesetzt. Dabei ist Weggelassenes durch runde Klammern und Auslassungspunkte (...) zu kennzeichnen; zur Erklärung oder zur syntaktischen Angleichung Hinzugefügtes ist [in eckige Klammern] zu setzen – dies ist dort notwendig, wo aus dem Zitierten nicht ersichtlich ist, worauf sich ein Pronomen o.ä. bezieht. Was im Zitat schon in Anführungsstrichen steht, wird durch ‚ ‚ gekennzeichnet, was dort hervorgehoben ist (kursiv oder gesperrt oder unterstrichen) sollte auch beim Zitieren bleiben. Eigene Hervorhebungen sind durch in eckige Klammern gesetztes [H.v.m.] oder [H.d.V.] o.ä. zu kennzeichnen. Längere Zitate werden eingerückt und einzeilig getippt; dabei erübrigen sich die Anführungsstriche. Bei direkten Zitaten sind Seitenzahlen stets anzugeben, egal ob aus einem Buch oder einem wissenschaftlichen Artikel zitiert wird.

Bitte beachten Sie, dass wir erwarten, dass Ihre Ausführungen auf Ergebnissen aus Fachzeitschriften, die dem wissenschaftlichen Begutachtungsprozess unterliegen, basieren. Es gibt jedoch sehr große Qualitätsunterschiede innerhalb der wissenschaftlichen Zeitschriften. Bitte nehmen Sie sich das *VWL-Handelsblattranking* zur Hand, um ein Gefühl für die Qualität von Fachzeitschriften zu bekommen.

Falls Sie während Ihrer Recherche auf wissenschaftliche Zeitschriften stoßen, die der Kategorie „Working Paper“ oder „Discussion Paper“ angehören, bedeutet dies, dass Sie einen Artikel gefunden haben, der vorläufigen Charakter hat – d.h. der noch nicht in einer wissenschaftlich begutachteten Fachzeitschrift oder Buch erschienen ist. Dies heißt nicht, dass der Artikel automatisch von zu schlechter Qualität ist, um in einem hochqualitativen Journal veröffentlicht zu werden. Fast jeder Artikel, der in einer wissenschaftlich begutachteten Fachzeitschrift veröffentlicht wird, war vor der Einreichung ein „Working Paper“. Prüfen Sie dennoch immer (am besten auf der

Homepage der jeweiligen Autoren), ob ein Arbeitspapier mittlerweile bereits in einer Fachzeitschrift veröffentlicht wurde. Ist dies der Fall, zitieren Sie nicht mehr das Arbeitspapier, sondern die veröffentlichte Version.

Webseiten wie Wikipedia o.ä. sind keine gültigen Referenzen für eine wissenschaftliche Seminar- oder Abschlussarbeit.

11. Fußnoten

Um den Lesefluss nicht zu stören, werden Randbemerkungen des Verfassers, die nicht unmittelbar das Thema betreffen, aber dennoch einen darüber hinausgehenden Informationswert besitzen, als Fußnote am unteren Blattrand abgesetzt. Die Fußnoten dürfen nicht dazu missbraucht werden, Ausführungen auszulagern, die zum Verständnis des Textes unmittelbar erforderlich sind. Gleichwohl sind Fußnoten geeignet, um einzelne Aspekte zu vertiefen.

12. Gestaltung des Literaturverzeichnisses

Das Literaturverzeichnis beginnt auf einem neuen Blatt und führt alle tatsächlich verwendete Literatur eindeutig auf. Das heißt, es sind alle Quellen aufzuführen, auf die im Text explizit (in Form von indirekten oder direkten Zitaten) verwiesen wird, nicht jedoch Literatur, die zur Recherche herangezogen, aber letztlich nicht im Text verwendet wurde.

Das Literaturverzeichnis wird einzeilig gedruckt, wobei zwischen den einzelnen Titeln ein Abstand einzuhalten ist. Das Literaturverzeichnis muss einheitlich gestaltet sein. Alle Autoren werden in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt, ihre Vornamen abgekürzt (z.B. John Smith sollte als Smith, J. aufgeführt werden) und ihre verschiedenen verwendeten Texte chronologisch genannt. Werden mehrere Publikationen eines Autors bzw. Autorenpaares aus einem Jahr verwendet, sind diese durch Kleinbuchstaben hinter der Jahreszahl (z.B. Bauernschuster 2014a, Bauernschuster 2014b) voneinander zu unterscheiden – sowohl im Fließtext, als auch im Literaturverzeichnis. Falls kein Erscheinungsort bzw. -jahr angegeben ist, wird stattdessen o.O. bzw. o.J. geschrieben.

Sollte ebenfalls kein Verfasser erwähnt sein, so ist dies mit o.V. zu kennzeichnen.

Wir empfehlen Ihnen für die Gestaltung des Literaturverzeichnisses den sog. „Harvard-Stil“ (<http://www.citethisforme.com/harvard-referencing>).

Falls Sie einen anderen Zitierstil verwenden möchten, achten Sie bitte darauf, dass Ihr Literaturverzeichnis und Ihre Zitierweise durchgehend konsistent sind!

Anwendungen:

- Bücher:

Name, Vorname (Jahr). *Titel*. Auflage. Erscheinungsorte (maximal 3): Verlag.

Beispiele:

Adair, T. (2001). *Just capital – the liberal economy*. London: Macmillan.

Felderer, B. und Homburg, S. (2005). *Makroökonomik und neue Makroökonomik*. 9. Auflage. Berlin: Springer.

- Einzelne Aufsätze in Büchern:

Name, Vorname (Jahr). Aufsatztitel. In: Vornamen Namen der Herausgeber (Hrsg.), *Buchtitel*, x. Auflage. Erscheinungsorte: Verlag, Seitenangabe.

Beispiel:

Gerrard, B. (1992), Beyond the Treatise: Continuity or Change. In: B. Gerrard und J. Hillard (Hrsg.), *The Philosophy and Economics of J.M. Keynes*, 1. Auflage. London: Elgar, S. 15-20.

- Einzelne Aufsätze in Zeitschriften:

Name, Vorname (Jahr). Aufsatztitel. *Zeitschriftentitel*, Band(Ausgabe), Seitenangaben [bzw. im Erscheinen (Anmerkung: dies ist anzuwenden, wenn ein Aufsatz zwar bereits bei einer Zeitschrift akzeptiert, jedoch noch nicht final publiziert wurde)].

Beispiel:

Bauernschuster, S. und Rainer, H. (2012). Political Regimes and the Family: How Sex Role Attitudes Continue to Differ in Reunified Germany. *Journal of Population Economics*, 25(1), S. 5-27.

- Working Papers:

Name, Vorname (Jahr). Aufsatztitel. *Working Paper Reihe*, Nummer.

Beispiel:

Krueger, A.B. und Ashenfelter, O. (2018). Theory and Evidence on Employer Collusion in the Franchise Sector. *IZA DP*, No. 11672.

- Internetangaben:

Name, Vorname (Jahr). Titel der Homepage. [online] Name der Homepage. URL [aufgerufen am Tag Monat Jahr].

Wenn kein Autor auf der Homepage vermerkt ist:

Name der Homepage (Jahr). *Titel der Homepage*. [online] URL [aufgerufen am Tag Monat Jahr].

Beispiel:

Universität Passau (2018). *Informationen zu Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten*. [online] <http://www.uni-passau.de/index.php?id=310> [aufgerufen am 10. Sept. 2018].

13. Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig angefertigt habe; die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Passau, den [Einreichungsdatum]

[Unterschrift]